

# Mittwochsangebote

---

🕒 **Mittwoch, 24. September 2014, 14:00 Uhr**

---

Der Mittwochnachmittag bietet Gelegenheit, verschiedene Einrichtungen der Universität - auch weniger bekannte - und einige Institutionen in Ulm und der Region etwas näher kennen zu lernen oder sich an einer Gesprächsrunde zu beteiligen.

Für folgende Mittwochsangebote ist der Treffpunkt um **13:40 Uhr** am Infostand der „Herbstakademie 2014“: **Mi 1, Mi 2, Mi 7, Mi 9, Mi 10, Mi 13, Mi 15, Mi 16, Mi 21, Mi 22, Mi 25, Mi 27**. Unsere studentischen Hilfskräfte werden Sie von dort aus zu den jeweiligen Veranstaltungsorten bringen.

Teilnehmende, die für eines der folgenden Mittwochsangebote zugeteilt sind, finden sich bitte um **14:00 Uhr direkt** an den jeweils unter der betreffenden Ausschreibung angegebenen Treffpunkten ein: **Mi 3, Mi 4, Mi 5, Mi 6, Mi 8, Mi 11, Mi 12, Mi 14, Mi 17, Mi 18, Mi 19, Mi 20, Mi, 23, Mi 24, Mi 26**.

**Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Hefes) mindestens vier Wünsche bezüglich des Mittwochnachmittags an. Markieren Sie bitte einen dieser Wünsche als Erstwunsch.**

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass wir bei allen Mittwochsangeboten die Zahl der Teilnehmenden **begrenzen** müssen und daher unter Umständen nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

---

**Mi 1**

---

**„Assist“ – Blick- und Gestenbasierte Assistenzsysteme  
für Nutzer/-innen mit Bewegungseinschränkungen  
Dr. phil. Jan Ehlers, Abteilung für Allgemeine Psychologie,  
Universität Ulm**

Mit fortschreitendem Alter nehmen Spannkraft der Muskeln, Gelenkbeweglichkeit, Feinmotorik und Gleichgewichtsreaktionen immer weiter ab. Dabei verändert sich zunehmend das Bewegungsmuster; das Gangbild wird unsicher und die Beweglichkeit (mitunter schmerzhaft) eingeschränkt. Diese Entwicklungen haben zur Folge, dass Betroffene ihre motorischen Aktivitäten stark drosseln und nur noch geringe Distanzen zurücklegen. Mit einem immer weiter eingeschränkten Aktionsradius gewinnt die eigene Wohnung zunehmend an Bedeutung, was zur Folge hat, dass sich die meisten altersbedingten Unfälle dort zutragen.

Durch die Ansteuerung ausgewählter Haushaltsendgeräte über einfache Blick- und Handgesten, soll das adaptive Assistenzsystem „Assist“ Bewegungseinschränkungen unterschiedlichen Schweregrades kompensieren, die Zahl kurzer Laufwege herabsetzen und die Häufigkeit von Aufsitz-/Aufrichtbewegungen verringern. Damit wird das Risiko von Verletzungen gesenkt und die Nutzer/-innen können in ihrer häuslichen Umgebung mit einem erhöhten Maß an Kommunikation und Kontrolle ausgestattet werden. Ein modulares Konzept soll darüber hinaus erlauben, das System auf nicht-pathologische Formen altersspezifischer Bewegungseinschränkungen ebenso anzuwenden, wie auf die gesteigerten Nutzer/-innenbedürfnisse bei rheumatischen Erkrankungen, Schlaganfällen oder degenerativen Schädigungen der Motorik.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots besteht die Möglichkeit, zukünftige Konzepte elektronischer Assistenz mit den Projektverantwortlichen zu diskutieren und das „Assist“-System vor Ort zu testen.

***Das Projekt „Assist“ wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung & Forschung (BMBF) (Geldgeber) und der Fachgesellschaft des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) und des Verbands der Elektrotechnik, Elektronik & Informationstechnik (VDE) (Projektträger).***

---

**Mi 2**

---

**Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm (BFU)  
Manfred Makowitzki (M.A.), Organisatorischer Leiter BFU**

Folter ist weltweit geächtet – und dennoch gängige Praxis in über 140 Staaten. Nach vorsichtigen Schätzungen sind ca. 30% der Flüchtlinge Folteropfer. Bei über 100.000 Flüchtlingen, die im vergangenen Jahr in Deutschland um Asyl ansuchten, müssen wir davon ausgehen, dass etwa 30.000 davon Folter oder andere unmenschliche Behandlungen erlitten haben.

Zwar will oder braucht nicht jeder einer Psychotherapie – dennoch ist die Nachfrage nach einer dolmetschergestützten Psychotherapie/Traumatherapie stets höher als die Aufnahmekapazitäten der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer in Deutschland. Eines davon ist das Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm (BFU). Das BFU besteht seit fast 20 Jahren.

Der Referent berichtet über die Angebote des BFU und über die Möglichkeiten, aber auch über die Schwierigkeiten einer psychosozialen und psychotherapeutischen Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen und Folteropfern in einer nach wie vor nicht regelfinanzierten Einrichtung vor dem Hintergrund weiterhin stark steigender Flüchtlingszahlen in Deutschland.

---

**Mi 3**

---

**Biber in der Ulmer Friedrichsau  
Franz Spannenkrebs, Biberbeauftragter/Öffentlichkeitsarbeit  
Regierungspräsidium Tübingen**

Seit Ende der 1980er Jahre besiedelt der Biber im Alb-Donau-Kreis Gewässer wieder, in denen er schon bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts anzutreffen war. Mit seinen Aktivitäten kann er es schaffen, seine Reviergewässer (wieder) in einen ökologisch wertvolleren Zustand zu versetzen. Seine Aktivitäten sorgen für die Dynamik und die Strukturvielfalt, die die Natur befördert. Damit arbeitet der Biber genau im Sinne der `Europäischen Wasserrahmenrichtlinie`, deren wesentliches Ziel die Herstellung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Oberflächengewässer ist.

Doch in etlichen Biberrevieren erfordert das Zusammenleben mit dem Biber durchaus große Kompromissbereitschaft und teilweise auch Managementmaßnahmen, die mit großem Aufwand verbunden sind. Beispiel hierfür ist die Ulmer Friedrichsau, die seit 2001 Biber beherbergt und wo die Stadt Ulm einen speziellen Maßnahmenkatalog umsetzt.

Ziel ist das langfristig problemlose Zusammenleben mit dem Biber sowie eine Bereicherung des Parks dadurch, dass das Leben und die Aktivitäten des größten heimischen Nagetieres für alle Besucher/-innen erlebbar wird, ohne dass damit eine Einschränkung für jemanden verbunden ist.

Bei diesem Mittwochsangebot schließt sich einer theoretischen Einführung ein Rundgang zu den Biberbauten an, bei denen die o.g. Maßnahmen erläutert werden.

**Treffpunkt: Tiergarten Ulm, Friedrichsau 40, 89073 Ulm. Zu erreichen mit Tram Linie 1, Haltestelle „Donauhalle“.**

---

## Mi 4

---

**„Goya, Dix und Hrdlicka. Bilder des Bösen. Drei Zyklen zum Krieg“  
Führung durch die Ausstellung im Ulmer Museum  
Dr. Gabriele Holthuis, Direktorin des Ulmer Museums**

Im Jahr 1914 begann der Erste Weltkrieg. Die Erinnerung daran nehmen wir zum Anlass, am Beispiel dreier Grafikzyklen die immer wiederkehrenden Merkmale kriegerischer Auseinandersetzungen zu thematisieren. Die Ausstellung beleuchtet die Ästhetik des Grauens in verschiedenen künstlerischen Darstellungen zu drei verschiedenen Ereignissen und von Künstlern aus drei unterschiedlichen Generationen.

Der wohl bedeutendste grafische Kriegszyklus entstand in den Jahren zwischen 1810 und 1820 von Francisco de Goya. Seine 82 Aquatintaradierungen zeigen den Widerstand der aufständischen spanischen Bevölkerung gegen die französische Besatzung unter Napoleon I.

Die Erlebnisse des Ersten Weltkrieges hat der deutsche Maler und Grafiker Otto Dix in 50 Radierungen 1924 festgehalten. Heute gelten seine Radierungen als wichtigstes Zeugnis über die Schrecken des Ersten Weltkrieges in der modernen Kunst.

Alfred Hrdlicka schuf mit seinen 53 Blättern „Wie ein Totentanz – Die Ereignisse des 20. Juli 1944“ seinen bedeutendsten und umfangreichsten Radierzyklus. Obwohl Österreicher, fühlte er sich zutiefst mit der deutschen Geschichte verbunden.

**Treffpunkt: Foyer des Ulmer Museums, Marktplatz 9, 89073 Ulm. Zu erreichen mit Bus Linie 5 oder 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.**

**Übrigens: Führungen im Ulmer Museum und der Kunsthalle Weishaupt dauern grundsätzlich ca. 90 Minuten.**

---

## Mi 5

---

### **Heizkraftwerk Einsteinstraße mit Schwerpunkt Biomasse- Heizkraftwerk Carmen Dorn, FUG**

Eine gesunde Umwelt für uns und unsere Kinder zu bewahren ist der Anspruch der Fernwärme Ulm GmbH (FUG). Das bedeutet, Ressourcen sinnvoll einzusetzen und ökologische Alternativen den fossilen Energieträgern vorzuziehen. Deshalb nutzen wir bereits seit 1997 Energie aus Müll, seit 2004 aus Biomasse und seit 2006 aus Biogas. Mit der Inbetriebnahme des neuen Biomasse-Heizkraftwerks II am Standort Magirusstraße setzen wir unser Investitionsprogramm in erneuerbare Energien fort. Das neue Biomasse-Heizkraftwerk erzeugt im Jahr etwa 38 Millionen Kilowattstunden Strom und produziert gleichzeitig rund 85 Millionen Kilowattstunden Wärme. Damit können rund 10.000 Wohnungen in Ulm mit Strom und bis zu 17.000 Wohnungen mit umweltschonender Fernwärme versorgt werden. Zusammen mit dem Biomasse-Heizkraftwerk I beträgt der Anteil regenerativer Brennstoffe an der Energieerzeugung der FUG damit weit über 60 %. Bei diesem Mittwochsangebot werden Sie in einem Einführungsvortrag zunächst mit den wichtigsten Kenndaten der FUG bekannt gemacht. Im anschließenden Rundgang werden Sie dann alle wichtigen Arbeitsprozesse vom Rohstoff (Holz oder Kohle) zu den Produkten (Strom, und Fernwärme) sehen und erklärt bekommen.

**Treffpunkt: Mitarbeiterparkplatz FUG, Einsteinstraße 20, 89077 Ulm. Zu erreichen mit Bus Linie 3 bis zum Hauptbahnhof, dann umsteigen in die Linie 1 Richtung Söflingen, Haltestelle "Theodor-Heuss-Platz", der Einsteinstraße stadtauswärts folgen bis zur Ausschilderung Parkplatz.**

**Mi 6**

---

**Die Buchbinderei der Stadtbibliothek Ulm  
Jan Slezák, Buchbindermeister**

Die hauseigene Buchbinderei der Stadtbibliothek Ulm und Ihre Aufgaben werden im Rahmen dieses Mittwochsangebots vorgestellt. Anschließend wird die Buchkonstruktion gezeigt. An Beispielen werden verschiedene Möglichkeiten der Buchreparatur demonstriert. Anhand von Büchern aus dem historischen Bestand werden auch die Grundzüge der Buchrestaurierung gezeigt.

**Treffpunkt: Forum der Bibliothek, Vestgasse 1, 89073 Ulm (hinter dem Rathaus). Zu erreichen mit Bus Linie 5 oder 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.**

---

**Mi 7**

---

**Digitalisierung analoger Medien**

**Dr. Wolfgang Doster, Eugen Müller, Armin Richter, Alfons Scherr;  
alle AK Medien des ZAWiW**

Heute ist alles digital, aber was ist mit den analogen Schätzen, die in Schränken oder im Keller lagern: Schallplatten, Ton- und Videocassetten, Fotos, Negative, Dias, Normal 8 und Super 8 Filme?

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wollen wir aufzeigen, welche Möglichkeiten es gibt, das analoge Material zu digitalisieren. Im Überblick werden die verschiedenen Methoden und Geräte erläutert, der Aufwand und die Kosten betrachtet.

Im anschließenden Praxisteil werden Schallplatten, Negative und Dias digitalisiert. Dabei können auch (wenige) eigene mitgebrachte analoge Medien (Schellack-Platten, Singles, MC, KB-Negative und Dias) von Teilnehmenden auf USB-Stick digitalisiert werden.

Die Teilnehmenden erhalten ein Skript, in dem die wesentlichen Aspekte zur weiteren Vertiefung und als Entscheidungshilfe für das eigene Digitalisierungsprojekt beschrieben sind.

---

**Mi 8**

---

**Prachtvoll! – Einhundert Glanzstücke aus der Sammlung –  
Sonderausstellung im Museum der Brotkultur  
Führung mit Dr. Andrea Fadani, Museum der Brotkultur**

An den Glanzstücken der Kunst, die das Museum der Brotkultur bewahrt, wird ersichtlich, auf welcher vielschichtigen Weise das Thema Brot in allen Gattungen der Kunst Bedeutung hat. Auch der Angewandten Kunst – einem besonderen Teil der Sammlung – widmet sich die diesjährige Herbstausstellung: darunter Limoges-Email mit Szenen der Getreideernte aus der Renaissance, Liebespäpchen auf Kornhocken aus feinstem Porzellan.

Mit einhundert Glanzstücken eröffnet die Ausstellung nicht nur Einblicke in die sonst den Besuchern nicht zugänglichen Museumsdepots, sondern zeigt auch jenseits der Schausammlung u. a. ägyptische Grabbeigaben, antike Goldmünzen und Gemmen mit den Darstellungen der Göttin der Fruchtbarkeit Ceres.

**Treffpunkt: Museum der Brotkultur, Salzstadelgasse 10, 89073 Ulm, Kassenbereich (Eintritt frei). Zu erreichen mit Tram Linie 1, Haltestelle „Justizgebäude“ oder Bus Linie 3, Haltestelle „Theater“.**

---

**Mi 9**

---

**Einblicke in die Doppelausstellung „Erinnern in Ulm“  
Dr. Marie-Kristin Hauke (Stadtarchiv Ulm),  
Dr. Nicola Wenge (DZOK Ulm)**

Die Teilnehmenden der „Herbstakademie 2014“ erhalten mit diesem Mittwochsangebot die Möglichkeit, erste Einblicke in die Doppelausstellung des Hauses der Stadtgeschichte Ulm und des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg Ulm zu nehmen.

Die Doppelausstellung „Erinnern in Ulm“ beschäftigt sich einerseits mit dem Thema Demokratie und stellt dabei den steinigen Weg dar, den es bedurfte, um aus der „braunen“ Hochburg Ulm eine demokratische Stadtgesellschaft in der Nachkriegszeit nach 1945 zu entwickeln.

Dieser Ausstellungsteil, der im Haus der Stadtgeschichte von Dezember 2014 bis Mai 2015 zu sehen sein wird, beschäftigt sich darüber hinaus auch mit der Frage, wie die Zukunft der Demokratie in unserer Stadt aussehen kann und wie wir sichergehen können, dass sich 1933 nie wiederholt. Der zweite Teil der Ausstellung, der in der KZ Gedenkstätte Oberer Kuhberg von November 2014 bis Oktober 2015 zu sehen sein wird, geht der Frage nach, wie man in Ulm mit der Erinnerung an die eigene nationalsozialistische Vergangenheit umgegangen ist. Behandelt werden die Entnazifizierung, die Verdrängungsgesellschaft in den 1950er Jahren und wie aus der Skandalisierung gegen das Vergessen ein kritisches Bürgerengagement erwachsen ist.

Die Doppelausstellung möchte zum Mitdenken und –reden einladen: Wie ist es um die Demokratie in unserer Stadt heute bestellt? Wie ließe sie sich noch verbessern? Welche Bedeutung hat die Auseinandersetzung mit der Geschichte für unsere Gegenwart?

Mit dem Mittwochsangebot wird ein umfangreiches Begleitprogramm – auch in Kooperation mit dem ZAWiW – eröffnet, bei dem Ulmer Bürgerinnen und Bürger sich aktiv mit den Ausstellungsinhalten beschäftigen können.

---

## **Mi 10**

---

### **Fallbasiertes Ethikseminar nach dem Ulmer Modell Prof. Dr. Frieder Keller, Sektion Nephrologie**

Das Ulmer Modell der fallbasierten Ethikseminare wurde von Gebhard Allert, Helmut Baitsch und Gerlinde Sponholz als didaktisches Konzept für den Unterricht im Medizinstudium entwickelt. Dieses Modell entspricht durchaus einem - von Jürgen Habermas - so genannten Anwendungsdiskurs und lässt sich sehr wohl auch als Form des kommunikativen Handelns zur Konfliktlösung auf Station einsetzen.

In nahezu jedem klinischen Fall kann sich ein ethischer Konflikt verbergen. Bei diesem Mittwochsangebot soll das Ulmer Modell kurz vorgestellt und seine praktische Alltagstauglichkeit aufgezeigt werden. Hierzu hat es sich wiederholt bewährt, wenn jemand von den Teilnehmenden einen eigenen Fall vorstellt, der dann gemeinsam diskutiert wird.



---

**Mi 11**

---

**Geistig und körperlich aktiv bleiben – im GenerationenTreff  
Ulm/Neu-Ulm e.V.**  
80 Angebote pro Woche für unterschiedliche Interessengebiete  
**Johannes Stolz, Vorsitzender des GenerationenTreffs  
Ulm/Neu-Ulm e.V.**

40 Jahre nach seiner Gründung erlebt der GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm e.V. einen Mitgliederzuwachs wie nie zuvor. Inzwischen zählt der ehrenamtlich geführte Verein über 1.600 Mitglieder, die pro Woche 80 angebotene Termine wahrnehmen und dabei sicher sein können, dass für jede/n das Passende dabei ist. Das aktuelle Programmheft (September - Oktober 2014) umfasst über 60 Seiten und führt neben diversen Sprach-, Kreativ- und Computerkursen auch Gymnastik-, Bewegungs-, Spiel- und musische Gruppen sowie spezielle Alt-Jung-Projekte auf. Ferner gibt es Vorträge, Diskussionen, Ausflüge, Betriebsbesichtigungen sowie Städtereisen und Tanzveranstaltungen. Den Mitgliedern werden dadurch Möglichkeiten der Begegnung, der Bewegung, der Information, des Erlebnisaustausches sowie der Weiterbildung und – ganz allgemein gesprochen – Kraftquellen des Alltags geboten, damit sie möglichst lange geistig und körperlich fit bleiben können.

Sie sind herzlich eingeladen, dies alles vor Ort im GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm näher kennenzulernen. Mitglieder des Vorstandes und Kurs- und Gruppenleiter stehen für Information und Fragen zur Verfügung.

***Treffpunkt: GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm, Grüner Hof 5, Café im Erdgeschoss. Zu erreichen mit den Buslinien 4, 5 und 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.***

---

**Mi 12**

---

**Das Hospiz Agathe Streicher  
Martina Seng, Leiterin des Hospiz**

Es war ein Meilenstein in der Ulmer Hospiz-Geschichte, als am 1. April 2001 Hospiz Ulm e.V. das stationäre Hospiz Agathe Streicher eröffnete, um in der Region Ulm/Neu-Ulm ein Ersatz-Zuhause zu schaffen für schwerstkranke und sterbende Menschen.

Nach dem Motto „Leben bis zuletzt“ ist es ein Lebensort, in dem auch Angehörige und Freunde der „Gäste“ Begleitung und Unterstützung erfahren.

Hervorragend ausgebildete hauptamtliche Pflegemitarbeiter/-innen arbeiten nach palliativ-medizinischen Maßstäben. Das bedeutet: die Gäste erhalten eine bestmögliche Linderung ihrer Beschwerden durch eine patientenorientierte Pflege und eine konsequent durchgeführte Schmerztherapie.

Bei diesem Mittwochsangebot stellt Ihnen die Leiterin des Hospizes die Einrichtung näher vor und steht für Ihre Fragen zur Verfügung.

**Treffpunkt: Hospiz Agathe Streicher, Empfang, Lichtensteinstr. 14/2, 89075 Ulm. Zu erreichen mit Buslinie 7, Haltestelle "Schillerhöhe", dann direkt an der gegenüberliegenden Bushaltestelle die Treppe hoch. Von der Universität Ulm aus umsteigen an der Haltestelle „Theater“, Straßenseite wechseln oder aussteigen „Kienlesberg“ und die Michelsbergstr. hochgehen.**

---

## Mi 13

---

### **Die Kelten entlang der Donau**

Flussabwärts von Ulm um die Donau herum

**Dr. Rainer Hasenkamp, Sprecher; Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhardt**

**Rüdel, Leiter; Mitglieder des ZAWiW-Arbeitskreises**

**„Vor- und Frühgeschichte“**

„Die Kelten entlang der Donau“ heißt nun der Titel einer 80-seitigen Broschüre, in welcher der Arbeitskreis die Ergebnisse seiner Studien über die Menschen vorstellt, die vor rund 2500 Jahren die nähere und etwas weitere Umgebung von Ulm bewohnt haben. Wir haben über vier Jahre hinweg die Literatur studiert, sind in die einschlägigen Museen und Ausstellungen gegangen, haben aber auch vor Ort die heute noch bestehenden Bodendenkmäler besucht und registriert. Letztere Aktivität, etwa die Beschreibung eines großen Fürstensitzes, oder die Ortsangaben von vielen kleineren Fundorten (Viereckschanzen, Gräberfeldern) aus der Keltenezeit, wie man sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln und zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreicht, das sind wahrscheinlich die reizvollsten Angaben dieses nach Landkreisen aufgliederten Führers. Gerade, weil viele Zeugnisse aus dieser Zeit immer undeutlicher werden, lohnt es sich, sie aufzusuchen.

Den Inhalt dieser Arbeit sowie unsere speziellen Erlebnisse und Erfahrungen bei der Herstellung dieses Berichtes werden bei diesem Mittwochsangebot „lebendig“ dargestellt.

---

**Mi 14**

---

**Das Klärwerk Steinhäule**  
**Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller**

Das Klärwerk Steinhäule behandelt auf einer Fläche von rund 24 Hektar das Abwasser von rund 220.000 Einwohnern und 220.000 Einwohnergleichwerte aus der Industrie. Dabei fließen täglich etwa 100 Millionen Liter Wasser durch die Abwasserreinigungsanlagen. Rund 50 Mitarbeiter/innen sorgen in einer hochmodernen Anlage dafür, dass dabei alles reibungslos verläuft.

Bei einem Rundgang durch die Anlage und einer kleinen Diashow erfahren die Besucher/innen nicht nur alles Wissenswerte zum Abwasser von Ulm, Neu-Ulm und der Region, sondern werden auch mit den vier Reinigungsstufen vertraut gemacht.

Die Abwässer im Klärwerk Steinhäule werden ab 2015 mit Aktivkohle gereinigt. Durch die Aktivkohlestufe können viele gelöste Schadstoffe (Arzneimittel, hormonwirksame Substanzen, sowie schwer abbaubare und damit in Organismen akkumulierbare Stoffe aus Industrie und Gewerbe und den Haushalten) deutlich reduziert werden, die in der konventionellen Kläranlage nur unzureichend oder gar nicht abgebaut werden.

Der Rundgang umfasst auch die Besichtigung der modernen Betriebszentrale und der Klärschlammverbrennungsanlage.

***Achtung: Das Klärwerk Steinhäule ist nur sehr schlecht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, PKW erforderlich!***

***Treffpunkt: 14:00 Uhr am Eingangstor, dort auch Abstellmöglichkeiten für PKWs. Eine Anfahrtsskizze wird mit der Teilnahmebestätigung zugesandt.***

**Mi 15**

---

**Reparatur nicht möglich: Krisenverhütung durch internationale  
Agrarforschung und ländliche Entwicklung**  
**Dr. rer. hort. Rainer Zachmann, Consultant, International  
Agricultural Research, Training and Communications**

Die Ursachen nationaler und internationaler wirtschaftlicher, sozialer und politischer Krisen müssen vor Ort gelöst werden. Dies gilt vor allem für Entwicklungsländer, von denen Menschen unter dramatischen Umständen zu uns drängen, in der Hoffnung auf ein gutes Leben.

Wie kann das Leben dieser Menschen in ihren Heimatländern verbessert werden? Mit der Schaffung und Erhaltung menschenwürdiger Lebens- und Umweltbedingungen befassen sich über 1000 Wissenschaftler aus Entwicklungs- und Industrieländern an einem aus 15 Agrarforschungsinstituten bestehenden internationalen Konsortium, in Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Institutionen. Die Wissenschaftler sind Genetiker, Biologen, Physiologen, Züchter, Pathologen, Entomologen, Ernährungs-, Wirtschafts-, Sozial- und Informationswissenschaftler. Die Herausforderungen führten um 1960 zu der sogenannten Grünen Revolution, die 1970 mit der Verleihung des Friedensnobelpreises an den Pflanzengenetiker Dr. Norman Borlaugh ihren Höhepunkt fand. Kritik an der Grünen Revolution verstärkte die internationale Zusammenarbeit, die mit der derzeitigen Entwicklung der Ernährungs- und Energiesituation noch dringlicher wird.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wollen wir diskutieren, wie wir weiteren Schäden im sozialen Gefüge unserer Einen Welt vorbeugen können. Reparaturen sind nicht möglich.

Die Mithilfe aller Teile der Gesellschaft - auch Ihr Verständnis - sind gefordert.

---

**Mi 16**

---

**Die Küche als Experimentierwerkstatt**  
**Alexandra Schneider, Diplom-Biologin, ZAWiW**

Die Küche ist ein idealer Ort für einfache physikalische und chemische Experimente zu Hause. Dabei sind es weniger die Arbeitsplatten und elektrischen Geräte, welche die Küche als Experimentierwerkstatt qualifizieren.

Interessanter sind gebräuchliche Lebensmittel und Küchenutensilien, mit denen sich einfache und grundlegende naturwissenschaftliche Experimente durchführen lassen, an denen es allerhand zu beobachten und diskutieren gibt: Was bringt Rosinen zum Tanzen, Eier zum Schweben oder Teebeutel zum Fliegen?

Die Ulmer 3-Generationen-Uni (u3gu) des ZAWiW bietet einen Nachmittag voller spannender Experimente für alle, die Spaß am Entdecken und Ausprobieren haben, und bietet Anregungen, die Zeit mit (Enkel-)Kindern sinnvoll zu verbringen.

---

**Mi 17**

---

**Leben mit Kunst.****50 Jahre Sammlung Siegfried und Jutta Weishaupt**

Führung in der Kunsthalle Weishaupt

**Kathrin Thumerer, M.A., Kunsthistorikerin**

Mitte der 1960er Jahre erwarb Siegfried Weishaupt sein erstes Kunstwerk. Damit war der Grundstein für eine Sammelleidenschaft gelegt, die seit nunmehr 50 Jahren andauert und zu einer der bedeutendsten privaten Kunstsammlungen Deutschlands geführt hat.

Die aktuelle Ausstellung umfasst 50 Jahre Sammlungsgeschichte des Ehepaars Weishaupt. Neben bereits bekannten Werken, unter anderem von Andy Warhol und Yves Klein, zeigt sich die Sammlung mit Arbeiten von Piet Mondrian oder Robert Delaunay von einer bislang unbekanntem Seite.

***Treffpunkt: Foyer der kunsthalle weishaupt, Hans-und-Sophie-Scholl-Platz 1, 89073 Ulm. Zu erreichen mit Bus Linie 5 oder 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.***

***Übrigens: Führungen in der kunsthalle weishaupt dauern grundsätzlich ca. 90 Minuten.***

**Mi 18**

---

**Frisch restauriert: die Altäre der Neithardt-Kapelle  
im Ulmer Münster  
Dr. Carola Hoffmann-Richter, Kirchenpädagogin**

Die Neithardt-Kapelle des Ulmer Münsters wurde 1437 von Heinrich Neithardt, einem Angehörigen der hochangesehenen und einflussreichen Ulmer Patrizier- und Gelehrtenfamilie, gestiftet und birgt wertvolle Kunstwerke aus dem 15. Jahrhundert. In den vergangenen Jahren konnten die Altäre und Bildwerke dank der Unterstützung durch die Julius-Rohm-Stiftung restauriert werden und zeigen sich nun wieder in schöner Farbigkeit und neuem Glanz. Die Führung im Rahmen dieses Mittwochsangebots widmet sich diesen bedeutenden Kunstwerken und besonders den einzelnen Bildtafeln des ehemaligen Wengenaltars.

***Treffpunkt: Vor dem Hauptportal des Ulmer Münsters. Zu erreichen mit Bus Linie 5 oder 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.***

---

**Mi 19**

---

**Eine Orgelführung mit Bach's Orgelwerk  
„Toccatà und Fuge d-Moll“  
Andreas Weil, Dekanatskantor und Dozent am ZAWiW**

Die Orgel hat seit ihrer Erfindung vor über zweitausend Jahren eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Vom kultischen Hofinstrument in Griechenland und im antiken Rom bis zu einem Jahrhunderte langen Verschwinden aus Europa. Dank des Erfindungsreichtums der mittelalterlichen Mönche wurde die Orgel zum idealen Kultinstrument der Kirche. Ihre Glanzzeit erlebte sie im 17. und 18. Jahrhundert; aber auch heute noch vermag das Instrument zu faszinieren: Durch seine komplizierte Bauweise, seine Klangvielfalt und seine Klanggewalt, die Ihnen im Rahmen dieses Mittwochsangebots an der Orgel in der Ulmer Kirche St. Elisabeth von Herrn Weil vorgestellt und vorgeführt werden.

Unter den Komponisten, die für die Orgel schrieben, ist Johann Sebastian Bach der Bedeutendste. Auf das von ihm komponierte, wohl berühmteste Orgelstück der Welt, die Toccata und Fuge d-Moll, wird im Rahmen dieses Mittwochsangebots besonders eingegangen.

**Treffpunkt: Kirche St. Elisabeth, Söflinger Str., 89077 Ulm, statt. Zu erreichen mit Tram Linie 1, Haltestelle „Blücherstraße“.**

---

**Mi 20**

---

**Otl Aicher. Ordnungssinn und Dolce Vita.****Fotografien der 1950er Jahre**

Führung durch die Dauerausstellung des HfG-Archivs

**Dipl.-Ing. Christiane Wachsmann, HfG-Archiv Ulm**

Der Gestalter Otl Aicher (1922-1991) dokumentiert mit seinen Fotografien die Zeit des Aufbruchs nach der Währungsreform und der Gründung der Bundesrepublik, in der die Ulmer Hochschule für Gestaltung entstand. Die Bilder zeigen die Lebensfreude dieser Generation, die nach den Erfahrungen des Faschismus ihre eigenen Vorstellungen von einer neuen gesellschaftlichen Ordnung zu verwirklichen suchte – und sie zeigen Aichers Blick auf seine Umgebung, seinen Sinn für Ordnungen und Strukturen und machen seinen Umgang mit den Motiven deutlich.

Aicher hat die Ulmer Hochschule in starkem Maß geprägt. Sein Einfluss auf das Programm und ihre Entwicklung wird in der Führung ebenfalls thematisiert.

**Treffpunkt: HfG-Archiv Ulm, Am Hochsträß 8. Erreichbar mit Bus Linie 13 bis Haltestelle „Am Hochsträß“ oder Bus Linie 4 ab Rathaus oder Ehinger Tor in Richtung Grimmelfingen, alle 20 Minuten, bis Haltestelle „Grimmelfinger Weg“, danach Fußweg ca. 8 Minuten.**

**Übrigens: Führungen im Ulmer Museum und der Kunsthalle Weishaupt dauern grundsätzlich ca. 90 Minuten.**

---

**Mi 21**

---

**„Palliative Care“ – Einblick in die palliativmedizinische  
Betreuung von Patienten****N.N., Klinik für Innere Medizin III, Universitätsklinikum Ulm und  
Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU)**

Palliative Care ist die internationale Bezeichnung für das Konzept einer umfassenden Betreuung von Patienten und ihren Familien, die mit den Problemen einer unheilbaren und zum Tode führenden Erkrankung konfrontiert sind.

Die palliativmedizinische Betreuung konzentriert sich auf die bestmögliche medizinische, pflegerische, psychosoziale und spirituelle Behandlung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie ihrer Angehörigen durch ein multiprofessionelles Team. Ziel ist die weitgehende Linderung der Symptome und Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen – in welchem Umfeld und in welchem Umfang auch immer diese es wünschen.

Das lateinische Wort „palliare“ bedeutet übersetzt „mit einem Mantel umhüllen“ – genau das ist das Ziel der Palliativmedizin am Universitätsklinikum Ulm. Die palliativmedizinische Behandlung soll wie ein schützender Mantel sein, der Patienten und ihren Angehörigen eine Verbesserung und Erhaltung der Lebensqualität bringen soll. Ziel ist es, die körperlichen Beschwerden der Patienten zu lindern und ihnen bei Problemen psychosozialer und spiritueller Art beizustehen und ein individuelles Behandlungsziel zu entwickeln.

Auf der Palliativstation M4p steht Patienten und Angehörigen ein engagiertes, erfahrenes und speziell geschultes Team zur Seite: Ärzte, Pflegekräfte, eine Physiotherapeutin, eine Sozialarbeiterin, eine Psychologin, Seelsorger verschiedener Konfessionen, Mitarbeiter der Brückenpflege, Kunsttherapeutinnen und ehrenamtliche Mitarbeiter.

Bei diesem Mittwochsangebot haben Sie Gelegenheit, sich umfassend zum Thema „Palliative Care“ zu informieren. In einem einführenden Vortrag erhalten Sie Einblicke in die vielfältigen Bereiche und Behandlungen der Palliativmedizin. Danach ist Zeit für Ihre Fragen zum Thema „Palliative Care“.



---

**Mi 22**

---

**Wollen Sie den Strommix in Ihrem Haushalt „reparieren“?  
Dipl.- Ing. Peter Pioch, Weiterbildungszentrum für innovative  
Energietechnologien der Handwerkskammer Ulm (WBZU)**

Gut war sie, die „gute alte Zeit“. Man zahlte 10 Pfennige für eine Kilowattstunde Strom. Man brauchte sich keine Gedanken darüber zu machen, woher der Strom kam (klar: aus der Steckdose) und einmal monatlich kam der „Strommann“ (gab es damals eigentlich auch „Stromfrauen“?) zum Kassieren. Die Stromzähler wurden abgelesen, bezahlt wurde meist in Münzen, in jedem Fall bar. Strommix, CO<sub>2</sub> Fußabdruck, Durchleitungsgebühren, liberaler Strommarkt – das alles waren völlig unbekannte Vokabeln.

Heute werfen wir kritische Blicke auf unsere Stromrechnung. Können wir den Strom selber günstig mit Photovoltaikstrom erzeugen? Wie sieht das mit Energiespeichern aus? Welche Alternativen gibt es noch? Was zum Donnerwetter ist denn Smart grid?

Der Vortrag im Rahmen dieses Mittwochsangebots soll die Problematik beleuchten, die sich hinter diesen Begriffen auftut. Es werden auch Fragen beantwortet, wie z.B. die Eigenstromnutzung erhöht werden kann. Und für Bastler gibt es Anregungen wie man ein 12 Volt-Stromnetz im Haus verwirklicht.

Nach dem Vortrag mit Aussprache besteht die Möglichkeit an einer Führung durch die Labore im WBZU teilzunehmen.

---

**Mi 23**

---

**Strom- und Gasstarife: Wie treffe ich die richtigen Entscheidungen?  
Sylvia Scheibenberger, Verbraucherzentrale Baden-Württemberg**

Der Strom- und Gasmarkt ist seit seiner Liberalisierung ziemlich unübersichtlich geworden. Verbraucher können aus einer Vielzahl an Anbietern und Tarifen wählen, werden aber immer wieder durch Berichte von spektakulären Pleiten großer Unternehmen verunsichert und aufgeschreckt.

Dieses Mittwochsangebot soll wechselwillige Strom- und Gaskunden dabei unterstützen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Dabei sind Tarifrechner im Internet hilfreich, deren Gebrauch und Einstellungen ebenfalls besprochen werden.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots bekommen Sie aber auch Hintergrundwissen über den Wettbewerb und die Regulierungen im Energiemarkt vermittelt. Damit steht dann einem für Sie passenden Tarif mit einem zuverlässigen Anbieter nichts mehr im Weg!

**Treffpunkt: Verbraucherberatung, Frauengraben 2, 89073 Ulm (hinter dem Justizgebäude). Erreichbar mit Straßenbahn Linie 1, Haltestelle „Justizgebäude“ oder Bus Linie 3, aussteigen Haltestelle „Theater“.**

---

**Mi 24**

---

**„Verglühte Träume“ – Werke junger Künstler, Opfer des Ersten Weltkriegs**

Führung durch die Ausstellung im Edwin Scharff Museum Neu-Ulm  
**Heidrun Heil, Kunsthistorikerin**

Viele junge Künstler ließen auf den Schlachtfeldern des Ersten Weltkriegs ihr Leben. Zurück blieb ein jäh unterbrochenes Werk – ein Frühwerk, das gleichzeitig Hauptwerk ist. Ziel der Ausstellung „Verglühte Träume“ – Werke junger Künstler, Opfer des Ersten Weltkriegs“ ist es, jenseits der bis heute unvergessenen Künstler Franz Marc und August Macke packende Bilder von acht interessanten Künstlerpersönlichkeiten vorzustellen, deren Werk heute zu Unrecht nurmehr wenigen bekannt ist. Im Fokus stehen so unterschiedliche Maler wie der Avantgarde-Künstler Wilhelm Morgner, der „Französling“ Franz Nölken, der Hölzel-Schüler Hermann Stenner oder der Vorsitzende der Münchner Neuen Sezession Albert Weisgerber. Exemplarisch stehen sie für eine ganze Generation, die der Traum von einer besseren Zukunft einte – ein Traum, für den sie in den Krieg zogen und der im Ersten Weltkrieg verglühte. Die Führung durch die Ausstellung stellt die Künstler mit ihren wesentlichen Themen und Motivgruppen vor.

**Treffpunkt: Foyer Edwin Scharff Museum Neu-Ulm am Petrusplatz. Erreichbar mit der Linie 5 bis Petrusplatz, Linie 7 bis Schützenstraße.**

---

**Mi 25**

---

**Versorgungseinrichtungen der Universität Ulm  
Eine Führung durch die „Unterwelt“  
Baudirektor Eberhard Frey, Universität Ulm**

Die Voraussetzung für die Nutzung und den Betrieb der Institute, Forschungszentren, Kliniken, Küchen, Lager usw. wird in technischen Versorgungszentralen geschaffen. Notwendige Medien wie Wärme und Kälte werden dort erzeugt und müssen in die einzelnen Gebäude, nicht nur der Universität, sondern auch der Industrie (Daimler AG, Science Park I - III usw.) auf dem gesamten Oberen Eselsberg transportiert werden. Neben Verteilung von Wärme und Kälte werden für die Universitätsklinik auch tablettierte Speisen, Wäsche, Medikamente und Lagergüter, sowie Müll automatisch in unterirdischen Ver- und Entsorgungskanälen mit enormen Ausmaßen transportiert, die für Unbeteiligte normalerweise nicht zugänglich sind. Der Leiter der Ingenieurtechnik des Ulmer Amtes Vermögen und Bau Baden-Württemberg ermöglicht einen Einblick in eine beeindruckende Technikwelt.

Beginnend in der Leitzentrale zur Überwachung und Steuerung der technischen Anlagen der Universität in der Technischen Versorgungszentrale im Großen Fort, Staudinger Str. 8, führt der Weg durch die Unterwelt bis zur neuen chirurgischen Klinik.

Nach den ausgiebigen Untergrunderlebnissen erhalten Sie zum Abschluss die Möglichkeit vom ebenfalls normalerweise nicht zugänglichen Hubschrauberlandeplatz über der Chirurgie einen einmaligen Rundblick zu bekommen.

---

**Mi 26**

---

**Wie kommen wir zu unserem Wissen über die Steinzeit?  
Archäologische Ausgrabung und Auswertung  
Johannes Wiedmann M.A., Urgeschichtliches Museum Blaubeuren**

Am Anfang aller großen archäologischen Funde steht die Ausgrabung. Bis heute werden jedes Jahr im Ach- und Lonetal neue Funde gemacht. Wie die Grabungstechnik früher aussah und wie heute gegraben und eingemessen wird, können Sie im Urgeschichtlichen Museum Blaubeuren erfahren. Doch mit der Grabung ist es nicht getan.

Daran schließt sich die aufwändige Auswertungsarbeit an, ohne die die Funde und Befunde nicht interpretiert werden könnten. Diese wird auch mit Hilfe vieler Nachbarwissenschaften ausgeführt.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird Sie ein erfahrener Archäologe anhand vieler Beispiele in die Tätigkeit von Archäologen und die Aufgaben von Museen und Forschungsinstituten einführen und zur Beantwortung Ihrer Fragen zur Verfügung stehen.

**Treffpunkt: Urgeschichtliches Museum Blaubeuren, Kirchplatz 10, 89143 Blaubeuren.**

---

**Mi 27**

---

**Wissenschaftliche Werkstatt Feinwerktechnik (WWF)  
Dr.-Ing. Jürgen Mähnß, Leiter der WWF, Universität Ulm**

Universität Ulm an einem Donnerstag: Thomas sitzt in seinem Labor und ärgert sich über seinen wackeligen Laborhocker. Beim letzten Umzug haben die Möbelpacker nicht aufgepasst und ein Bein verbogen. Er nimmt seinen besten Glaskolben und spannt ihn am Stativ mit einer Laborklemme fest. Beim Einfüllen der Untersuchungssubstanz passiert es: Der Hocker neigt sich etwas, Thomas macht eine Ausgleichsbewegung und hebelt den Glaskolben so unglücklich, dass der Schliff beschädigt wird, die Klemme verbiegt und seine Substanz verrinnt. Fassungslos stützt er sich am Laborschrank und bricht dabei den Griff ab. Was nun?

Zum Glück gibt es die WWF. Sie umfasst das Spektrum der Metall-, Holz- und Glasbearbeitung. Die Metallbearbeitung ist untergliedert in den Metallbau mit Kunststoffverarbeitung und die Feinmechanik mit Keramikbearbeitung. Hinzu kommt noch die Galvanik zur Oberflächenveredlung.

Die Schreinerei ist für alle anfallenden Arbeiten mit dem Werkstoff Holz zuständig: Neben Möbelreparaturen auch das Anpassen von Mobiliar an Räume und das Herstellen neuer Möbel.

Der Glasapparatebau wird auch Glasbläserei genannt und kümmert sich um die Glasbearbeitung vom klassischen Glasblasen über das Bohren und Schleifen bis hin zum Kleben. Natürlich wird hier nicht nur repariert, auch besondere Schliffe und Anschlüsse können die Glasapparatebauer anbringen. Auf Wunsch stellen sie auch spezielle Glasapparate her, die man käuflich nicht erwerben kann und unterstützen so den Aufbau neuartiger Versuche.

Die WWF wird komplettiert durch die Konstruktion, die bei speziellen Entwürfen unterstützt und technische Zeichnungen für die Fertigung erstellt. Die Industriemechaniker machen daraus neue Werkstücke. Das Finish erhalten die Werkstücke dann in der Galvanik, wo neben der klassischen Vergoldung oder elektrolytischen Beschichtung mit anderen Metallen wie Zink oder Nickel auch das Eloxieren von Aluminium in verschiedenen Farben erfolgt.

Nach kurzer Bearbeitungszeit kann Thomas seinen Versuch wieder in Betrieb nehmen. Mit den Spezialanfertigungen der Werkstatt und auch sonst verbesserten Laborbedingungen geht er seine Versuch neu an. Wer weiß, vielleicht wurde hier ein künftiger Nobel-Preisträger in seiner Arbeit unterstützt?

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots stellt der Leiter der WWF die Werkstätten der Universität Ulm vor und steht für alle diesbezüglichen Fragen gerne zur Verfügung.

### **Terminvorschau**

**Frühjahrsakademie 2015: 23. - 27. März**

**Herbstakademie 2015: 28. September – 2. Oktober**

Aktuelle Informationen rund um das ZAWiW erhalten Sie als Abonnent/-in unserer Mailing-Liste. Teilen Sie uns bei Interesse bitte einfach Ihre **E-Mail-Adresse** mit.